

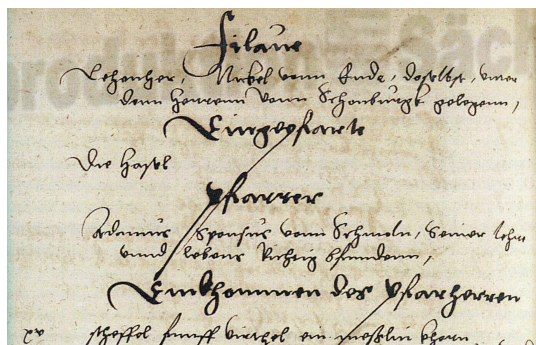


Hauptmarkt Zwickau am 1. Mai 1522. Auf Einladung des Rates kam Martin Luther nach Zwickau. In seiner Predigt wandte er sich gegen die Auffassungen Thomas Münzers und der Wiedertäufer zur Reformation. Die Stadt hatte 7.000 Einwohner und weitere 14.000 Besucher strömten in die Stadt, um Luther zu sehen und zu hören. So auch Christoph Sarfert und seine Familie aus Vielau.

Bauern. Christoph Sarfert überlegte, ob er sich dem „Reinsdorfer Haufen“ anschließen soll? Er tat es nicht und handelte so im Sinne Luthers. „Solo verbo“ – allein das Wort wirkt den Glauben . . . Bild von Lukas Cranach d. Ä. um 1522.



Visitation. Die Seite 1 des Protokolls vom Besuch der „Aufsichtsbehörde“ 1555. Sie bescheinigt der Gemeinde Fielaue zu ihrem Pfarrer: „seiner lehre und lebens Richtig bfinden“. (Original im sächs. Hauptstaatsarchiv Dresden / entnommen der Broschüre zum 300-jähr. Jubiläum der Peter-Paul-Kirche 2009)



Luther in Zwickau. Am 1. Mai 1522, einem Donnerstag, ging es zu Fuß von Vielau nach Zwickau. Die Sarferts wollten Luthers Worte auf dem Hauptmarkt hören. Heute würde man von einem Mega-Event sprechen, denn die Bevölkerung in der Stadt wuchs um das Dreifache auf 21.000 an. Alle waren begeistert. Ihr Seelenheil hängt nicht mehr am Gelde! Auf dem Weg zurück nach Vielau entschieden sie auch, sich nicht der Bewegung Münzers und der Wiedertäufer anzuschließen.

Ein Bauernaufstand mit Waffen gegen die Grundherrschaft sei trotz hoher Abgaben auch nicht die Lösung. Zu Recht fürchteten sie, dass radikale Entwicklungen kein friedliches Ende bringen.

Reformation in Vielau. Erst mit dem Tod von Ernst den II. von Schönburg 1534 hielt die Reformation nach und nach Einzug in das schönburgische Herrschaftsgebiet, zu welchem große Teile Vielaus gehörten. 1540 hatte Vielau noch einen katholischen Pfarrer namens Gregorius Scheubel, welcher sicher-

lich für alle Gemeindemitglieder die sonntägliche Predigt hielt. Dagegen waren in Zwickau schon 1525 sämtliche katholischen Zeremonien abgeschafft.

In der alten Kirche, von welcher es leider keine Abbildung gibt, stand auch der Altar des Zwickauer Bildschnitzers Peter Breuer (1472–1541) von 1514. Bis zur Krönung der neuen Kirche im Jahre 1710 nutzte die Gemeinde dieses großartige Werk aus der vorreformatorischen Zeit weiterhin für kirchliche Zwecke. Erst dann kam der Altar ins Museum nach Zwickau. Wahrscheinlich hielt die erste evangelische Predigt der Pfarrer Johann Schleiffer. Er kam 1550 von Zwickau nach Vielau.

Visitation in Vielau. 1555 ordnete der Kurfürst August eine Generalvisitation für das Kurfürstentum Sachsen an. Es sollte überprüft werden, ob die Priester, Lehnsherren und Bauern die neue Lehre auch annahmen und dass sie nicht, wie es die römische Kirche gelehrt hatte, ihr Seelenheil weiterhin im Kauf von Ablassbriefen suchten.

Das Protokoll für Vielau hält fest: „Biblia sollenn sie kauffenn“. Ansonsten waren sie mit dem Pfarrer Schmoln einverstanden. Eine Lutherbibel war teuer und auf den Dörfern nicht immer vorhanden. Es kann nachempfunden werden, dass die „Reformation nicht über Nacht kam“ und eben alles seine Zeit brauchte.

Alltag in Vielau. Seit Jahrzehnten betrieben unsere Vorfahren Ackerbau und Viehzucht in Vielau. Wir können davon ausgehen, dass sie sicherlich allem Neuengeschlossen gegenüber standen. Erst recht, wenn es Möglicherweise einen Vorteil brachte. Ablasshandel und das Betteln der Franziskanermönche aus Zwickau kosteten ihr Geld, was sie nun anderweitig investieren konnten.

Generationen später war es der 1684 verstorbene Richter Andreas Sarfert (St 6), der nun in seinem Testament für die neue Kirche 100 Taler bestimmen konnte. Weitere Mitglieder der Familie brachten es auf friedlichem Weg ebenso zu Ansehen und Vermögen.